

Die Felszeichnungen am RocceRè.....Eine 4000 Jahre alte Botschaft

Die Alpentäler der Provinz Cuneo Val Maira, Val Varaita, Val Grana und Valle Po sind reich an typischer Schönheit der Bergwelt. Nun wurden sie ausserdem auch berühmt wegen ihrer zahlreichen Felszeichnungen/-zeichen, insbesondere das Val Maira mit den Felszeichnungen am Berg Roccerè. Im Lauf der Jahrtausende drückten die Menschen ihre Religiosität durch Darstellungen ihrer Götterwelt aus: Malereien, Zeichnungen und Skulpturen unter Verwendung unterschiedlichster Materialien wie Stein, Holz, Keramik, Metall geben Zeugnis davon.

Was sind Felszeichnungen?

Darunter versteht man bewusst gewollte, von menschlicher Hand in Oberflächen aus Stein und Fels geprägte Zeichen und Spuren.

Diese befinden sich vor allem auf horizontalen oder leicht geneigten Felsplatten; seltene Zeichnungen entdeckte man auf senkrechten Felswänden.

Wie entstanden die Felszeichnungen in Form von Schalen – sog. Kelchen?

Die als die ältesten bekannten sog. Kelche - aus der Bronzezeit – (ohne Verbindungsrinnen) entstanden unter gleichzeitiger Anwendung zweier verschiedener Techniken: einmal das Behauen und dann das Rundschleifen mit Werkzeugen aus Quarz.

Wo befindet sich die grösste Anzahl der Felszeichnungen in Italien?

Felszeichnungen wurden generell in Bergregionen in dominanter Südlage, oft in der Nähe von Wasserquellen entdeckt.

Das **Val Maira** mit dem Berg **Roccerè** (Gemeinde Roccabruna) gilt als eines der bedeutendsten Orte mit Felszeichnungen in Italien. Nach dem Valcamonica und dem Valtellina kann es in Italien den dritten Platz an Bedeutung seiner Felszeichnungen aus der Bronzezeit für sich beanspruchen.

Weitere Orte von nationaler Bedeutung finden sich im Gebiet Lunigiana (zwischen Ligurien und Toskana); auf dem Monte Baldo (zwischen den Provinzen Trient und Verona), in Südtirol und im Aosta-Tal. Weitere Orte mit weniger zahlreichen, jedoch nicht minder bedeutenden Funden finden wir in den Westalpen: in den Tälern von Pinerolo, Valle Po, Val Varaita, Val Maira und Val Grana (die letzteren vier Täler befinden sich alle in der Provinz Cuneo).

Wie hoch ist die Anzahl der Felszeichnungen am Berg RocceRè?

Die Zählung ist noch nicht abgeschlossen. Im Jahr 1991 wurden von ihrem Entdecker Riccardo Baldi 3249 Kelchformen gezählt, darstellend: eine in ihrer Art einmalige wunderschöne anthropomorphe Gestalt, eine weitere riesengrosse Figur, die zur Zeit noch untersucht wird, mehrere verschiedene kreuzförmige, dreieckige, bogen- und spiralförmige Figuren. Nach heutigem Stand ist anzunehmen, dass mehr als 5000 Zeichnungen/-zeichen an diesem Ort bestehen.

Wann entstanden die Felszeichnungen am Berg RocceRè?

Nach dem Ende der Eiszeit Würmiana entstanden vor 12000 – 8000 Jahren die ersten menschlichen Ansiedlungen im Val Maira wie auch in fast allen Alpentälern. Jedoch gibt es scheinbar (bis heute) keine dokumentierbaren Spuren dieser Ansiedlungen. Im Zeitraum zwischen 3000 v. Ch. und 1000 v. Ch. begünstigte eine starke Erwärmung und der Einbruch eines mediterranen Klimas menschliche Ansiedlungen auf grossen Meereshöhen (erwähnt sei nur, dass in dieser Zeit in Skandinavien Wein angebaut wurde). Es war die Zeit der "Eroberung" (im Sinne umfangreicher Migration) der Alpen seitens der indoeuropäischen Stämme. Diese Zeit fällt chronologisch in die Bronzezeit (2200 – 900 v. Ch.)

Die Datierung der Felszeichnung erfolgte unter Anwendung zweier Parameter: a) Vergleich mit anderen schon seit geraumer Zeit datierten Zeichnungen; b) Untersuchung mit C. 14 an alten Feuerstellen, datiert vor 2000 v. Ch., also älter als 4000 Jahre. Der Fund von Kelchen mit hohem Abnutzungsgrad und andere fast intakte lässt den Schluss zu, dass der Ort mehrere hundert Jahre benutzt wurde. Daraus ergibt sich, dass diese Zeichnungen schon in der frühen Bronzezeit bestanden.

Wer waren die vorzeitlichen Schöpfer dieser Felszeichnungen?

Die vorzeitlichen Schöpfer dieser Zeichnungen waren Menschen, die sich vor allem dem Ackerbau widmeten und Gerste, Hafer und Hirse anbauten. Ausserdem waren sie Beerensammler (Erdbeeren, Brombeeren, Himbeeren). Die Jagd spielte in dieser Zeit eine immer geringere Rolle und verlor schliesslich wirtschaftlich gesehen jede Bedeutung. Die Viehzucht spielte eine immer grössere Rolle: Schafe und Ziegen lieferten nicht nur Fleisch, sondern auch und vor allem Wolle und Milch. Die Siedler waren vor allem indoeuropäische Volksstämme aus dem heute aussereuropäischen Raum. In der frühen Bronzezeit wurden vor allem die

Anhöhen besiedelt, die mehr Sicherheit boten (RocceRè ist insgesamt ein klassisches Beispiel hierfür). Die Behausungen bestanden aus Baumstämmen mit Strohdächern.

Was war der Zweck dieser Felszeichnungen?

Auf der Grundlage der Steinzeichnungen und der archäologischen Funde aus dieser Periode wird angenommen, dass der dominante religiöse Kult einem Sonnenkönig galt (das Kreuz ist ein Sonnensymbol. Alle Arten von Sonnenkult, Feuerkult, der Gebrauch des Feuers zur Leichenverbrennung sind sehr wahrscheinlich untereinander verbundene kulturelle Aspekte. In der Bronzezeit wurden magische Handlungen einer neuen Figur zugeschrieben: einem Priester (die anthropomorphe Gestalt am Fundort des RocceRè?). In vielen Fällen stellen die sog. Kelche Sonnensymbole dar, in anderen Fällen kann es sich um Aushöhlungen handeln, die bei der Gewinnung von Steinpulver für taumaturgische Handlungen entstanden sind. Fragen bleiben offen: vielleicht handelte es sich um Opfergaben an die Gottheiten, um Dankgebete bzw. Fürbitten (um ein modernes Beispiel anzuführen, könnte man diese Kelche vielleicht mit den heutigen "ex voto" vergleichen, die sich so zahlreich in unseren Wallfahrtskirchen finden....).

Die Forscher sind sich darin einig, dass diese Felszeichnungen im Rahmen von ritualen Bräuchen der Zelebration, Kommemoration, Initiation oder zur Versöhnung mit der Gottheit entstanden sind, unter der Regie von Priestern – Schamanen – Zauberern – Herrschern.

Riccardo Baldi